

Künstlerisches Duett in der Turmkammer

Gianfranco Figurelli und Manfred Schindlwein zeigen Malerei und Druckgrafik der Erde entrückt im Gengenbacher Niggelturm

GENGENBACH. Wer noch kein anspruchsvolles Geschenk für Weihnachten hat, dem sei die Ausstellung von Manfred Schindlwein und Gianfranco Paulo Figurelli im Narrenmuseum im Niggelturm empfohlen. Die dazu passende, 15 Drucke umfassende Mappe eines Gemeinschaftsprojekts der beiden Künstler ist dort zu haben. Für Liebhaber bietet sich darin die Kombination aus Farbdynamik à la Keith Haring von Figurelli und dem fast schon japanisch anmutenden modernen Holzdruck von Manfred Schindlwein, der sich zwischen Kalligraphie und Farbfeldmalerei bewegt. Klein aber fein ist auch die weitere Auswahl der Werke beider Künstler, die das Rund im Inneren der obersten Turmkammer schmückt.

Die Kombination aus närrischer Tradition und Kunstfreiheit ist nicht neu. Seit Jahren schon bietet das Museum während des adventlichen Trubels rund um den raumgreifenden Adventskalender in Gengenbach eine stille, der Erde entrückte Alternative zum Rummel an.

„Bisher ist das sicher die modernste Präsentation in unserem altherwürdigen Turm“, eröffnete Thomas Rautenberg, Narrenrat und Leiter des Museums im Niggelturm, die Vernissage. Die Gengen-



Gianfranco Figurelli und Manfred Schindlwein jeweils vor ihren Arbeiten im Niggelturm
FOTO: BABETTE STAIGER

bacher Schindlwein und Figurelli bezeichnete er als „Urgesteine der Ortenauer Kunstszene“.

Zwei Originale, die unterschiedlicher nicht sein könnten, fügen sich in dem Kunstdruck, dessen Erlös für ein soziales Projekt gestiftet werden wird, zusammen. Gleichsam eine Synthese dessen, was die jeweilige Charakteristik der Künstler ausmacht.

nachher zeichnerisch auf dem Papier. Und das ist hauchdünn – zwölf Gramm leicht. Doch ohne Papierriss und damit Ausschuss entstehen unter Schindlweins sensiblen Händen auf diese Weise unvergleichliche Drucke, die auch noch in mehreren Tausen sorgsam gesetzte Farbakzente erhalten.

Figurelli wählt dagegen einen anderen Weg. Exakte Umgrenzung farbiger, fast flüchtig anmutender Elemente schafft auf den ersten Blick einen Anschein von Kompaktheit. Die Farbelemente verfließen jedoch mehr und mehr ihren festumschriebenen Raum auf der Fläche. In einem Bild scheint das bunte Camouflagemuster geradezu zu schweben, und der Betrachter ist sich uneins, ob da Figuren oder organische Formen vor einem blauen Hintergrund oder in einem zweidimensionalen Meer schwimmen.

Eine kleine, aber spannende Ausstellung, für die es sich lohnt, die lange Wendeltreppe im Niggelturm hinaufzusteigen.
Babette Staiger

„Holz trifft Farbe“, im Niggelturm, Hauptstraße 39, Gengenbach, bis zum 23. Dezember, wochentags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr